

## Critically Appraised Topic (CAT)

### Titel des CAT

Das «Worker Role Interview» (WRI) ist ein wirkungsvolles Assessment, um das Potential (Ressourcen und Barrieren im Rahmen der psychosozialen Faktoren und der Umweltfaktoren) für einen Wiedereinstieg in die Arbeit zu erfassen/abzubilden.

### Autor/in, E-Mailadresse, Datum

Martin Koddenberg, [koddemar@zhaw.ch](mailto:koddemar@zhaw.ch), 19.09.18

### Frage des CAT

*Ist das «Worker Role Interview» (WRI) ein wirkungsvolles Assessment um das Potential (Ressourcen und Barrieren im Rahmen der psychosozialen Faktoren und der Umweltfaktoren) für einen Wiedereinstieg in die Arbeit zu erfassen/abzubilden?*

#### Hintergrund:

Mit den beiden IV-Revisionen (2008) und (2012) hat die Invalidenversicherung ihr Instrumentarium zur beruflichen Eingliederung massgeblich ausgebaut. Seit dem Jahr 2008 verdoppelte sie die Anzahl an Integrationsmassnahmen von 18'200 auf 39'800 pro Jahr (Bundesamt für Sozialversicherungen, BSV 2016).

Bei dieser steigenden Anzahl von Integrationsmassnahmen und dem parallel dazu steigenden Effizienzdruck (Heraufsetzung des Betreuungsschlüssels in den Institutionen) ist es für Institutionen, welche solche Integrationsmassnahmen durchführen umso wichtiger, ein umfassendes und effizientes Erfassungsinstrument zur Verfügung zu haben.

Laut den Empfehlungen im, kürzlich publizierten Forschungsbericht zum Thema „Beruflich-soziale Eingliederung aus Perspektive von IV-Versicherten“ (Baer et al. 2018), „...sollten sich alle involvierten Akteure (IV-Stellen, Ärzte, Anbieter von arbeitsrehabilitativen Massnahmen, Arbeitgeber etc.) bewusst sein, dass Eingliederung letztlich nicht gelingen kann, wenn vereinfacht gesagt der äussere Prozess in eine andere Richtung steuert als der innere“.

Der Autor stellt sich die Frage, wie die Chancen einer beruflichen Wiedereingliederung von Personen, welche ihre Arbeit auf Grund von schweren psychischen und/oder körperlichen Erkrankungen verloren haben, effizienter und zielführender gestaltet werden können.

Eine breite und umfassende Erfassung bei Eintritt in eine Institution erachtet der Autor, als eine wichtige Grundlage für die Planung und Durchführung einer Integrationsmassnahme oder einer beruflichen Massnahme.

Nun stellt er sich die Frage, ob sich das «Worker Role Interview» (WRI), zur Ergänzung der Erfassung der psychischen und körperlichen Situation, für eine Erfassung der psychosozialen Faktoren und der Umweltfaktoren eignet.

### **Zusammenfassung der Resultate der gefundenen und beurteilten Studien**

Der Autor kommt auf Grund der gefundenen Resultate zum Schluss, dass bei Personen, welche wegen schwerer psychischer und/oder körperlicher Krankheit seit längerer Zeit nicht mehr arbeitstätig sind, eine ganzheitliche Erfassung der Situation der Person inklusive der psychosozialen Faktoren und der Umweltfaktoren eine wichtige Grundlage für einen beruflichen Wiedereinstieg ist. Beide Studien kommen zum Schluss, dass sich das «Worker Role Interview» (WRI) zur Erhebung dieser Faktoren eignet.

Laut der isländischen Studie von Asmundsdóttir ist das WRI ein Assessment, welches die psychosozialen Faktoren und der Umweltfaktoren sichtbar macht. Laut dieser Studie gab das WRI den Interviewten nicht nur eine Stimme zu ihrer eigenen Sicht, sondern ermächtigte sie, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu diskutieren. Daraus konnte Veränderungspotential für die Personen selber, aber auch für ihr Umfeld aufgezeigt werden. Die Studie hob hervor, in welchen Bereichen, sich Interventionen, aber auch Veränderungen lohnen könnten und somit für solche Personen die Chancen für einen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt erhöhen können.

Die Studie von Bejerholm U., und Areberg C. kommt zum Schluss, dass sich nicht nur die Erfassung, sondern auch die Auseinandersetzung der Person mit den gestellten Fragen, positiv auf den beruflichen Wiedereinstieg auswirken kann. In dieser Studie zeigte sich, dass sich befähigt zu fühlen, eine Bereitschaft und Motivation für Veränderung ermöglicht. Eine Erhöhung des Gefühls, befähigt zu sein, werde mit der Auseinandersetzung mit der eigenen Situation und den Zukunftserwartungen gestärkt.

## **Zusammenfassung der praxisrelevanten Schlussfolgerungen & Empfehlungen des Autors dieses CATs**

Auf Grund der Situation, dass die meisten Personen mit einer schweren psychischen Erkrankung (severe mental illness - SMI) die Arbeit als einen wichtigen Teil ihrer persönlichen Rehabilitation definieren (Provencher HL et al 2002) ist es wichtig, sich ihrer eigenen Energie zuzuwenden, die berufliche Integration zu lenken, ihre Entscheidungen zu unterstützen und die Interventionen entsprechend ihrer Bedürfnisse zu gestalten. Es zeigte sich in verschiedenen Studien, dass ihre eigene Überzeugung und der Wunsch für eine Rückkehr an den Arbeitsplatz (return to work - RTW) zentral war, um wieder einen Job zu erhalten oder nicht (Asmunddottir E. 2004) & (Liu K, et al 2007).

Das Worker Role Interview basiert auf dem theoretischen Rahmen des «Model of Human Occupation» (MOHO). Es ist für die Erhebung von psychosozialen Variablen und Umweltvariablen bei verletzten Berufstätigen oder Personen mit Langzeiterkrankung/ Behinderung gedacht (DVE 2012).

In beiden Studien wird das Worker Role Interview (WRI) als ein Assessment bewertet, womit die psychosozialen Faktoren und Umweltfaktoren bei verletzten Berufstätigen oder Personen mit Langzeiterkrankung/ Behinderung umfassend erfasst werden können.

Die Erkenntnis, dass mit der Durchführung des Assessments nicht nur das berufliche Engagement und die Zukunftserwartungen erfasst werden können, sondern dass die Durchführung des Assessments die Personen zur Reflexion dieser Themen anregt und diese Reflexion zu einer Bereitschaft für Veränderung führen kann, führt den Autor zur Überzeugung, dass der Einsatz des WRI sich doppelt lohnt.

Auf Grund der Resultate, der in dieser Arbeit bearbeiteten Studien, erachtet der Autor, die Durchführung des WRI, bei Personen, welche wegen einer psychischen und/oder körperlichen Erkrankung seit längerer Zeit arbeitsunfähig sind und wieder ins Arbeitsleben einsteigen wollen, als sinnvoll.

### Suchworte für diesen CAT

- **Patient/ Klient/ Gruppe:**
  - Mental illness / mental disorder
  - «return to work»
  - Interest in working
- **Intervention:**
  - «worker role interview»
  - Assessment
- **Outcome/s:**
  - return to work potential
  - work potential
  - level of empowerment
  - level of engagement

### Benutzte Datenbanken/ Webseiten/ Zeitschriften

- PubMed
- Cochrane Library
- Scholar Google
- PsychInfo
- OT Seeker
- Suche nach dem Schneeballprinzip

### Einschlusskriterien für Artikel für diesen CAT

- Worker role Interview (WRI)
- Psychisch erkrankte Arbeitnehmende
- Zeitraum: nicht älter als 15 Jahre
- Zugang: Kostenloser Volltextzugang über die ZHAW
- Sprachen: deutsch und englisch
- Alle Studienarten

### Ausschlusskriterien für Artikel für diesen CAT

- Studien, in denen keine Probanden/ Teilnehmende mit psychiatrischen Erkrankungen/Einschränkungen enthalten sind
- Publikationen älter als 15 Jahre

**Suchresultate**

	<b>Studie 1</b>	<b>Studie 2</b>
<b>Titel</b>	<b>Factors related to the return to work potential in persons with severe mental illness</b>	<b>The Worker Role Interview: a powerful tool in Icelandic work rehabilitation</b>
<b>Autor/en (Jahr)</b>	Bejerholm U., Areberg C. (2014)	Asmundsdóttir EE. (2004)
<b>Studiendesign</b>	Querschnittstudie	Pilotstudie
<b>Probanden/ Teilnehmende</b>	<p>In 6 schwedischen Gesundheitszentren wurden Personen mit einer schweren psychischen Erkrankung (Dauer mindestens während 2 Jahren und mit signifikanten Auswirkungen auf das tägliche Leben und die Arbeitsfähigkeit) im Alter zwischen 20 und 65 Jahren über die Studie informiert. 141 Personen schrieben sich innerhalb von 11 Monaten für die Studie ein. Schlussendlich nahmen 120 Personen an der Studie teil. Die Probanden mussten regelmässigen Kontakt mit Therapeuten haben, den Wunsch äussern, in der nahen Zukunft an die Arbeit zurückkehren zu wollen, mindestens 1 Jahr aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sein und in schwedischer Sprache kommunizieren zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchschnittsalter: 38 Jahre</li> <li>• 67 Männer, 53 Frauen</li> <li>• 77 Einheimische, 43 Immigranten</li> <li>• 77 mit, 43 ohne Psychose</li> </ul>	<p>Aus einer Klientengruppe von 30 Personen wurden 10 Personen, randomisiert ausgewählt. Männer und Frauen wurden separat ausgewählt. Es nahmen 2 Frauen und 8 Männer an der Studie teil.</p> <p>Das Alter der interviewten Personen war zwischen 34 und 56 Jahre. Die Dauer der Arbeitserfahrung lag zwischen einem halben und 14 Jahren – durchschnittlich 5 Jahre. Die durchschnittliche Arbeitskapazität-Score lag bei 95%. 50% der Personen kannten ihre Diagnose nicht und hatten einen geringen Kontakt mit Gesundheitspersonal. 9 der 10 Personen hatten die Diagnose «paranoide Schizophrenie». 4 Personen lebten alleine und 3 Personen lebten in betreutem Wohnen. 1 Person war verheiratet und 2 Personen hatten Kinder.</p>

<p><b>Intervention/ en</b></p>	<p>Es wurden in einer ambulanten Klinik durch zwei Ergotherapeuten/-innen Interviews durchgeführt und Daten mit folgenden Assessments gesammelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziodemografische Daten mit dem Worker Role Interview (WRI)</li> <li>• Klinische Daten mit der Brief Psychiatric and Rating Scale (BPRS)</li> <li>• Die Handlungsfähigkeit mit der Empowerment-Scale (ES)</li> <li>• Das berufliche Engagement mit dem Profile of Occupational Engagement in people with Severe mental illness (POES)</li> </ul>	<p>Mittels dem «Worker Role Interview» (WRI), wurde in einem isländischen psychiatrischen Zentrum, von Personen in einem Arbeitsrehabilitationsprogramm, mit den im WRI angebotenen halbstrukturierten Interviewfragen Informationen erhoben und verarbeitet. In dieser Institution wurde bei allen Personen standardmässig ein «performance-capacity-oriented assessment» (PCA) eingesetzt.</p>
<p><b>Messungen/ Assessments</b></p>	<p>Für die Datenanalyse wurde eine Korrelations- Veränderungsanalyse verwendet</p>	<p>Methode: Es wurde ein phänomenologischer Zugang benutzt, um die Klientenmeinung zu erheben.</p>
<p><b>Resultat/e</b></p>	<p>Im WRI war das RTW-Potential, signifikant verknüpft mit kleineren Symptomen, mit Unterstützung oder produktiven Aktivitäten und höherem Mass an Engagement und Befähigung/Ermächtigung. Ein jüngeres Alter hatte eine umgekehrte Relation zu den Lifestyle-Komponenten des WRI. Depressive Symptome und berufliches Engagement erklären 42% der Abweichungen.</p>	<p>Durchschnittswerte der erhobenen Daten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kann eigene Fähigkeiten und Grenzen einschätzen: 3,8</li> <li>2. Erwartet Erfolg bei der Arbeit: 2,1</li> <li>3. Übernimmt Verantwortung: 2,0</li> <li>4. Engagement für die Arbeit: 3,6</li> <li>5. Arbeitsbezogene Ziele: 1,8</li> <li>6. Freude an der Arbeit: 3,5</li> <li>7. Verfolgt Interessen: 2,6</li> <li>8. Identifiziert sich als arbeitende Person: 3,6</li> <li>9. Kann Erwartungen durch die Arbeit einschätzen: 3,6</li> <li>10. Einfluss anderer Rollen: 3,2</li> <li>11. Arbeitsgewohnheiten: 3,9</li> <li>12. Alltagsroutine: 3,4</li> <li>13. Passt den Alltag an, um Schwierigkeiten gering zu</li> </ol>

		halten: 3,6 14. Wahrnehmung der physischen Arbeitsumwelt: 1,2 15. Wahrnehmung der Familie und der Bekannten: 1,0 16. Wahrnehmung des Chefs/der Firma: 1,7 17. Wahrnehmung der Kollegen: 1,2
--	--	---

### **Synthese des Autors dieses CATs aus den Ergebnissen der Studien**

#### **Studie1:**

Das Ziel der Studie war die Beziehung zwischen dem RTW-Potential (return to work potential) und klinischen und soziodemografischen Charakteristiken und den Level von Befähigung und beruflichem Engagement zu erforschen.

Die Verfasser der Studie kommen zum Schluss, dass die Person in einem ersten Schritt, nach ihrem Bestreben, ihrer Haltung und ihrer Erwartung bezüglich der Arbeit, befragt werden sollen.

Das WRI mache als Messung eine Evaluation der aktuellen Situation und des Fortschrittes im Prozess der beruflichen Integration möglich.

Diese Studie stützt die Aussage von vorangehenden Arbeiten (Corrigan P, Garman A. 1997)(Lloyd C, et al. 2009), dass die Erfahrung, befähigt zu sein, eine Schlüsselrolle in der persönlichen Erholung von Personen mit schweren psychischen Erkrankungen spiele.

In dieser Studie zeigte sich, dass sich befähigt zu fühlen, eine Bereitschaft und Motivation für Veränderung ermöglicht. Eine Erhöhung des Gefühls, befähigt zu sein, werde mit der Auseinandersetzung mit der eigenen Situation und den Zukunftserwartungen gestärkt.

Die Art und Weise, wie die Studienteilnehmenden ihre Zeit verbachten und sich bei Aktivitäten in der Gesellschaft engagierten (erfasst mit dem Assessment: POES), erwies sich als wichtigster Faktor in Bezug auf das Arbeitspotential (erfasst mit dem Assessment WRI). Wer sich also mit bedeutungsvollen Tätigkeiten beschäftigt, diese Erfahrungen reflektiert, wer eine routinierte Tagesstruktur habe, sei deutlich erfolgreicher im Wiedereinstieg ins Arbeitsleben.

**Studie 2:**

Die Resultate der Studie zeigen, dass die meisten Studienteilnehmenden nicht an eine Rückkehr an die Arbeit glauben. Ihrem Umfeld fehle es an Rollenmodellen, womit sie keine Hoffnung für das Glücken eines Wiedereinstieges in die Arbeit bieten können. Somit blieben die Personen weiter in den psychiatrischen Zentren, welche zu ihrem Langzeitarbeitsplatz wurden. Die Personen hatten dort einen geordneten Tagesablauf, eine bedeutungsvolle Arbeit und pflegten soziale Kontakte. Dies half ihnen ihre psychischen Symptome zu kontrollieren.

Die Resultate des WRI zeigten auf, aus welchen Gründen die Personen in den Zentren verbleiben. Umgebungsfaktoren hinderten Fortschritte, in Hinsicht auf einen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Ebenso fehlte die Unterstützung der Familien, der Kollegen, der Mitarbeitenden und der Vorgesetzten. Der Staat hat als oberstes Ziel definiert, Personen mit Einschränkungen, für einen Einstieg/Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen. Trotzdem werden diese Personen nicht dabei gefördert. Themen, wie die Aussichten auf einen Job und das Setzen von arbeitsbezogenen Zielen sollten zu den Angeboten solcher Zentren gehören.

Die Verfasser dieser Studie kommen zum Schluss, dass das «Worker Role Interview» ein kraftvolles Werkzeug ist, welches die Aussagen der interviewten Personen benutzt, um einerseits ihre persönlichen Stärken und Schwächen, andererseits die Stärken und Schwächen des Rehabilitationsprogrammes zu identifizieren. Das WRI liefere nicht nur differenzierte Antworten vom «Performance-capacity-oriented Assessment» (PCA) sondern liefere auch zusätzliche Richtlinien für zukünftige Arbeit.

Diese Pilotstudie gab den Interviewten nicht nur eine Stimme zu ihrer eigenen Sicht, sondern ermächtigte sie, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu diskutieren. Die Studie hob hervor, dass hilfreiche Interventionen Personen unterstützen, ihre Arbeitskraft zu verbessern.

Das WRI half einer sich entwickelnden Berufsgruppe, den Ergotherapeuten in Island, einen besonderen Ansatz darzulegen, welcher das Stellen von verschiedenen Fragen und das Anbieten von verschiedenen Antworten beinhaltet.



### **Schlussfolgerung/en des Autors dieses CATs**

Die meisten Personen mit einer schweren psychischen Erkrankung (severe mental illness - SMI) definieren die Arbeit als einen wichtigen Teil ihrer persönlichen Rehabilitation (Provencher HL et al 2002). Aus diesem Grund ist es wichtig, sich ihrer eigenen Energie zuzuwenden, die berufliche Integration zu lenken, ihre Entscheidungen zu unterstützen und die Interventionen entsprechend ihrer Bedürfnisse zu gestalten. Zwei Studien mit Personen mit SMI in beruflichen Wiedereingliederungsmassnahmen zeigten, dass ihre eigene Überzeugung und der Wunsch für eine Rückkehr an den Arbeitsplatz (return to work - RTW) zentral war, um wieder einen Job zu erhalten oder nicht (Asmunddottir E. 2004) (Liu K, et al 2007).

Das Worker Role Interview basiert auf dem theoretischen Rahmen des «Model of Human Occupation» (MOHO). Es ist für die Erhebung von psychosozialen Variablen und Umweltvariablen bei verletzten Berufstätigen oder Personen mit Langzeiterkrankung/ Behinderung gedacht (DVE, 2012).

Das WRI war ursprünglich für die Unterstützung von verletzten Arbeitern entwickelt worden. Über die Jahre hat es sich für die Befragung von Personen mit Behinderungen/Einschränkungen, welche über längere Zeit nicht mehr arbeitsfähig waren, weiterentwickelt. Es wurde mehrfach überarbeitet und wurde in verschiedene Sprachen übersetzt. Der Autor setzt in seinem beruflichen Alltag die deutsche Version 10.0 ein (Marotzki et al. 2015) ein.

In beiden Studien wird das Worker Role Interview (WRI) als ein Assessment bewertet, womit die psychosozialen Faktoren und Umweltfaktoren bei verletzten Berufstätigen oder Personen mit Langzeiterkrankung/ Behinderung umfassend erfasst werden können.

Die Erkenntnis, dass mit der Durchführung des Assessments nicht nur das berufliche Engagement und die Zukunftserwartungen erfasst werden können, sondern dass die Durchführung des Assessments die Personen zur Reflexion dieser Themen anregt und diese Reflexion zu einer Bereitschaft für Veränderung führen kann, führt mich zur Überzeugung, dass sich der Einsatz des WRI doppelt lohnt.

### **Empfehlungen des Autors für die Praxis**

Auf Grund der Resultate, der in dieser Arbeit bearbeiteten Studien, erachtet der Autor die Durchführung des WRI bei Personen, welche wegen einer schweren psychischen und/oder körperlichen Erkrankung seit längerer Zeit arbeitsunfähig sind und wieder ins Arbeitsleben einsteigen wollen, als sinnvoll. Das WRI basiert auf dem Ansatz eines bevollmächtigenden Zuganges, wo die Symptome, das Alter und seine gewohnten täglichen Aktivitäten berücksichtigt werden.

### Abkürzungen (alphabetisch)

BPRS: Brief Psychiatric and Rating Scale  
BSV: Bundesamt für Sozialversicherungen  
ES: Empowerment Scale  
MOHO: Model of Human Occupation  
PCA: Performance-capacity-oriented assessment  
POES: Profiles of Occupational Engagement  
RTW: return to work (Rückkehr zur Arbeit)  
SMI: severe mental illness (schwere psychische Erkrankung)  
WIR: Worker Role Interview (Assessment)

### Literaturliste (alphabetisch)

- Asmunddottir E. The Worker Role Interview: A powerful tool in Icelandic work rehabilitation, 2004; Volume 22, S.21–26
- DVE, Deutscher Verband der Ergotherapeuten e. V. Assessment-Info, Das Worker Role Interview (WRI) 2012, S. 1-4
- Baer, Niklas; Frick, Ulrich; Besse, Christine; Cuonz, Neisa; Matt, Michael, „Beruflich-soziale Eingliederung aus Perspektive von IV-Versicherten“, 2018, S. 165
- Bundesamt für Sozialversicherungen, BSV 2016.  
<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/publikationen-und-service/medieninformationen/nsb-anzeigenseite.msg-id-66799.html#downloads>. PDF-Dokument «Berufliche Eingliederung: Entwicklung und Wirkung» zuletzt geprüft: 19.09.18
- Corrigan P, Garman A. Considerations for research on consumer empowerment and psychosocial interventions. Psychiatr Serv 1997;48:347–52.
- Liu K, Hollis V, Warren S, Williamson D. Supported employment program processes and outcomes: Experiences of people with schizophrenia. Am J Occup Ther 2007; Volume 61: S.543–554
- Lloyd C, King R, Moore L. Subjective and objective conditions of recovery in severe mental illness: A cross-sectional study. Int J Soc Psychiatry 2009;56:220–9.
- Marotzki U., Mentrup Christiane, Weber Peter. WRI Benutzerhandbuch für das Worker Role Interview. Version 10.0 (2015)
- Provencher HL, Gregg R, Mead S, Mueser KT. The role of work in the recovery of persons with psychiatric disabilities. Psychiatric Rehabilitation, 2002, Journal 26. S.132–144



**Wichtiger Hinweis:**

Dieser CAT wurde im Rahmen eines Weiterbildungslehrganges des Instituts für Ergotherapie der ZHAW erstellt, wurde aber nicht korrigiert durch Lehrpersonal.

**Referenzen:**

Dieses Formular wurde durch Andrea Weise, MSc., Dozierende Weiterbildung Ergotherapie, entwickelt für alle Weiterbildungslehr- und studiengänge des Institutes Ergotherapie der ZHAW. Als Basis dienten das Formular „*CAT Template Revised v2*“ aus 2005 von [www.otcats.com](http://www.otcats.com), die Formulare des „*Critical Appraisal Skills Programme (CASP)*“ aus 2010 von [www.casp-uk.net](http://www.casp-uk.net) und die Arbeitsblätter „*Appraisal Sheets*“ aus 2005 und 2010 des Centre for Evidence-Based Medicine der University of Oxford von [www.cebm.net](http://www.cebm.net) (last retrieved: September 2012).